



Psychotherapie | Informationen

Februar 2004 | 02

1

Aktuell für Sie:

>>> **Bundessozialgerichtsurteile** liegen vor:

1. die Gebührenposition 861 (Vertiefte Exploration) ist **neben** den Geb.-ziffern für genehmigungspflichtige Leistungen abrechenbar (871/872, 881/882); es wird Widersprüchen abgeholfen und nachgezahlt!
2. die Mangelhonorierung psychotherapeutischer Leistungen in der Vergangenheit ist durch erneute Rechtsprechung des BSG als unrechtmässig beschieden: die Kassenärztlichen Vereinigungen müssen den HVM anpassen und dann nachzahlen.

Die detaillierten Infos finden Sie auf den Webseiten der Fachverbände (www.dptv.de, www.bbpp.de)

>>> **Paartraining:** Im Laufe des ersten Vierteljahres 2004 werden wir wieder ein **Paartraining** anbieten: der Preis für das Seminar mit 2 qualifizierten Therapeut-Innen beträgt **EUR 225,- pro Person**. Für das Angebot und die Anmeldung melden Sie sich bitte im Büro der Praxis per email oder auf Anrufbeantworter

Zitat des Monats:

Es gibt Dinge, die man tun muss, sonst ist man kein Mensch, sondern nur ein Häufchen Dreck.

Astrid Lindgren | Die Brüder Löwenherz

Intuition

Pressemitteilung
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,
05.02.2004

Die Rolle von Intuition bei Urteilen und Entscheidungen

Intuitiv - was heißt das eigentlich? Dem Gefühl folgen? Oder der gewohnten Routine? Unbewusst entscheiden? Die Erfahrung entscheiden lassen? Daumenregeln verwenden? - Tagung des Psychologischen Instituts im Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg vom 19. bis 22. Februar 04 Sowohl der gesunde Menschenverstand als auch Theorien der Ökonomie und Psychologie haben eine einfache Antwort, wenn es darum geht, wie man in Entscheidungssituationen am besten vorgehen soll: erst denken – dann handeln. Für den homo oeconomicus gilt das analytische Nachdenken als Königsweg zu guten Entscheidungen. Dies ist jedoch bei weitem nicht der einzige Weg, Entscheidungen zu treffen. Aus eigener Erfahrung weiß jeder, dass man auch sehr schnell und ohne viel Nachdenken zu einem Urteil kommen kann: 'Das habe ich intuitiv entschieden - ich hatte es einfach im Gefühl.' Intuitiv - was heißt das eigentlich? Dem Gefühl folgen? Oder der gewohnten Routine? Unbewusst entscheiden? Die Erfahrung entscheiden lassen? Daumenregeln verwenden? Diese Fragen diskutieren vom 19. bis 22. Februar siebzehn Wissenschaftler aus Europa, den USA und Neuseeland bei einer Tagung an der Universität Heidelberg. Sie setzt als 5. Treffen eine seit 1999 bestehende erfolgreiche Reihe so genannter "Heidelberg Meetings" über menschliches Urteilen und Entscheiden fort.

Auf dem Programm der Tagung steht zunächst die Frage, was Intuition eigentlich ist. Verschiedene Theorien, z.B. von Seymour Epstein aus den USA oder Fritz Strack und Roland Deutsch aus Würzburg, postulieren die Existenz von zwei Systemen, eines intuitiven und eines reflektiven. Die Systeme unterscheiden sich in der Art, wie sie Informationen verarbeiten und dem Entscheider zur Verfügung stellen. Obwohl Menschen beide Systeme im Alltag zu nutzen scheinen, gibt es individuelle



Psychotherapie | Informationen Februar 2004 | 02

2

Vorlieben für das eine oder andere System, wie die Heidelberger Forscherin Cornelia Betsch fand. Was das Verlassen auf das intuitive versus reflektive System in Entscheidungssituationen für Folgen haben kann, zeigten z. B. die Neuseeländischen Forscher Jamin Halberstadt und Steve Catty: Sie ließen Personen schätzen, wie bekannt ein Lied ist. Dachten die Personen nach, waren ihre Einschätzungen schlechter als die Urteile intuitiv urteilender Personen. Auch im Sport, in Spielen wie Basketball, in denen der Erfolg häufig von schnellen Entscheidungen abhängt, kann Intuition von Nutzen sein, da intuitive Entscheidungen auf Wissen zurückgreifen, das durch viel Erfahrung und unwillkürliches Lernen (z. B. durch Übung) zustande kommt, wie der Flensburger Forscher Markus Raab feststellte. Dass Entscheidungen besser sein können, wenn man nicht bewusst darüber nachdenkt, fand der niederländische Forscher Ap Dijsterhuis. In einem Experiment ließ er Personen, nachdem ihnen ein Entscheidungsproblem vorgegeben wurde, über etwas ganz anderes nachdenken. Diese Personen trafen bessere Entscheidungen als die, die bewusst nachdachten oder spontan entschieden. Außerdem werden sich die Vorträge und Diskussionen damit beschäftigen, in welchen Situationen man sich lieber auf die Intuition und in welchen lieber auf Nachdenken verlassen sollte. So haben die Heidelberger Wissenschaftler Henning Plessner und Klaus Fiedler gezeigt, dass Fußballtrainer lieber nachdenken sollten, wenn sie sich ein Urteil über die Güte eines Fußballspielers anhand bewusster Beobachtungen bilden wollen. Nur so können sie nämlich erkennen, wenn sie den Spieler 'verzerrt' beobachten. Eine verzerrte Betrachtung wäre beispielsweise, einen Spieler hauptsächlich an seinem Anteil am Erfolg einer Mannschaft zu messen ohne seinen Anteil an Misserfolgen seiner Mannschaft in Rechnung zu stellen. Die Tatsache, dass der Spieler vielleicht

viel häufiger beteiligt war, wenn die Mannschaft verloren hat, wird in der Regel nicht beachtet und der Trainer gelangt unter Umständen zu einem falschen Urteil, wenn er sich alleine auf seine Intuition verlässt. Insgesamt bietet die Tagung einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zu Intuition beim Urteilen und Entscheiden. Ziel der Tagung ist es, den Austausch zwischen den einzelnen Forschungsrichtungen zu fördern und das Konzept der Intuition weiter zu entmystifizieren und nutzbar zu machen. Die Tagung "Intuition in Judgment and Decision Making" findet vom 19. bis 22. Februar 2004 in den Räumen des Internationalen Wissenschaftsforums der Universität Heidelberg, Hauptstrasse 242, statt. Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie unter: <http://www.sozialpsychologie.info/Forschung/intuition/sgm.htm> Rückfragen bitte an: Dr. H. Plessner Psychologisches Institut der Universität Heidelberg Tel. 06221 54 77 00

Literaturtipps:

Welter-Enderlin, R., Hildenbrand, B. (Hg.) (2002): Rituale. Vielfalt in Alltag und Therapie, Carl Auer:Heidelberg: ein Buch über Rituale und mit einem reichen Background an soziologischen und therapeutischen Quellen, die die Bedeutsamkeit von Ritualen und Zeremonien für menschliche Übergangssituationen deutlich machen: wieso feiern wir Hochzeiten, Begehen beerdigungen, haben Alltagsrituale („Tee-trinken“) etc. Lesenswerte Zusammenstellung von Perspektiven auf das Thema.

© Dipl.-Psych. Wolff Henschen 2004